

## „STATUS QUO“

### Ein legislativer Forum-Theaterabend über prekäre Arbeit

der Theatergruppe Vse ali nič  
aus Ljubljana, Slowenien  
in Kooperation mit dem Verein Theater der Unterdrückten Wien

F O R U M S K A   Z A K O N O D A J N A   P R E D S T A V A



S T A T U S   Q U O   N A   T R G U   D E L A

„It's on us to take care of a better future“

## 1) Projektbeschreibung

Gegenstand des Projekts ist die **Veranstaltung eines interaktiven Forumtheater- und Diskussionsabends zum Thema prekäre Arbeit** im Oktober 2018. Als **Verein Theater der Unterdrückten Wien** wollen wir prekäre Arbeit von jungen Menschen in unserer Gesellschaft zum Thema machen. Wir sind alle entweder prekär selbstständig oder in sogenannten „Student\*innenjobs“ beschäftigt oder gar arbeitslos. Alle am Ende unseres Studiums stehend, beschäftigt uns die Frage nach einer angemessenen Bezahlung für unsere wertvolle Arbeit und der Übergang in den regulären Arbeitsmarkt selbst. Wir wissen, dass wir damit unter den Studierenden der Universitäten nicht allein sind. Deswegen laden wir die slowenische Forumtheatergruppe **Vse ali nič** nach Wien ein.

Wir kümmern uns um die Organisation eines Veranstaltungsortes, um Werbung und PR, um alle technischen, räumlichen und menschlichen Anforderungen, die Koordinierung der Künstler\*innen vor Ort und die weitere Planung und Unterstützung im Vorfeld der Veranstaltung.

Der **angesprochene Personenkreis** der zur Veranstaltung Eingeladenen sind Studierende sowie weitere Interessierte, Wir lassen prekär Arbeitende aus unterschiedlichsten Hintergründen kommend gemeinsam nach Lösungen für gemeinsame Probleme suchen. Besonders wollen wir Aktivist\*innen einladen, die im Bereich der prekären Arbeit aktiv sind. Außerdem werden Gewerkschaftsfunktionär\*innen, Politiker\*innen und andere Personen eingeladen, die entweder selbst über Entscheidungsmacht verfügen oder mittelbar auf diese Einfluss nehmen können.

Ebenso sind Kooperationen mit folgenden Vereinen und Organisationen angefragt: Die Armutskonferenz - Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Solidaritätspakt der Zivilgesellschaft, Verein Supertramps, Aktive Arbeitslose Österreich, IG Freie Theater, AK - Arbeiterkammern, sowie Gewerkschaften. Durch den Abend soll ein Netzwerk zwischen Gruppen gespannt werden, die sich mit prekärer Arbeit auseinandersetzen, das wir dann für Folgeprojekte nutzen können.

Wir haben Veranstaltungsorte angefragt, die Platz für mindestens 200 Personen bieten (Theater Akzent, VHS Ottakring, VHS Landstraße). Da wir als Theaterverein uns ebenfalls mit dem Thema prekäre Arbeit und mit legislativem Theater befassen, sind

**Folgeprojekte** geplant, die aus dem Austausch mit der slowenischen Gruppe entstehen. Diese würden wiederum **mehrere Hundert Menschen** in verschiedenen Aufführungen erreichen und mit ihnen einen Diskussionsraum öffnen, in dem zum Thema prekäre Arbeit **Lösungsansätze für vorhandene Probleme erarbeitet** werden können. Der Ansatz des **legislativen Theaters** beinhaltet weiterhin, dass konkrete Gesetzesentwürfe entwickelt werden, die auch an gesetzgebende Körper weitergereicht werden können. Wir wollen mit dieser Form des Theaters in Wien und Österreich in Zukunft arbeiten und forschen.

Das Projekt ist nicht in erster Linie als queer-feministisches Projekt konzipiert, aber prekäre Arbeit betrifft und trifft Frauen\* besonders. In diesem Sinne ist ein Projekt, das sich mit prekärer Arbeit beschäftigt, immer auch ein feministisches Projekt, z.B. wenn es um die Situation von alleinerziehenden Müttern geht

## **Gesellschaftliche Problemlage**

Mit prekären Arbeitssituationen zu leben, Arbeitsplatzunsicherheit, schlechte Bezahlung und schlechte arbeitsrechtliche Absicherung sind heute eher die Regel als die Ausnahme. Ebenso „atypische“ Beschäftigungsverhältnisse, wie Leiharbeit, geringfügige Beschäftigungen, Teilzeitanstellungen, freie Dienstnehmer\*innenverträge oder neue Selbständigkeit können ähnliche Schwierigkeiten in der sozialen Absicherung bergen und belastend sein. Vor allem junge Arbeitnehmer\*innen haben oft befristete Stellen und auch an Universitäten sind befristete Verträge Normalität. In Österreich sind fast 1,2 Millionen Menschen atypisch beschäftigt (Statistik Austria, 2016), bei Frauen ist jedes 2. Beschäftigungsverhältnis atypisch.

Als Menschen nehmen wir prekäre Arbeitsverhältnisse in Kauf, wir rechtfertigen sie vor uns selbst und anderen als vorübergehende Situationen, denen wir sogar noch positive Lern-Aspekte abgewinnen. Sie stellen eine große Belastung dar. Vermeintlich „vorübergehende“ Verhältnisse setzen sich oft auch nach Abschluss eines Studiums fort. Viele AkademikerInnen, gerade geistes- und sozialwissenschaftlicher Studienrichtungen, leben in ebenso schwierigen Arbeitssituationen.

Prekäre Arbeit ist nicht nur ein Phänomen bildungsferner Schichten. Prekäre Arbeitsverhältnisse und die sozialen Ungerechtigkeiten und unterdrückerischen Machtstrukturen, die damit einhergehen, betreffen uns alle.

## Projektziele

- Wir möchten die Forumtheater-Gruppe „**Vse ali nič**“ nach Wien holen, um hier ihr legislatives Forumtheater-Stück über prekäre Arbeit zu zeigen.
- Damit wollen wir für Student\*innen und andere Interessierte an diesem Abend eine interaktive, spielerische Diskussion öffnen, bei der das Thema behandelt wird und konkrete Lösungsvorschläge in Form von Gesetzesentwürfen entwickelt werden, sowie die jeweils eigene Situation reflektieren.
- Am Theaterabend von prekär Beschäftigten erarbeitete Vorschläge für Gesetzesvorschläge werden über Gewerkschaften als Forderungen an die Politik gestellt.
- In Zeiten des Sozialabbaus erarbeiten wir konkrete Gegenmittel zu prekären Beschäftigungsverhältnissen bzw. weisen auf bestehende Möglichkeiten sich zu wehren hin.
- Wir wollen legislatives Theater als Form nach Österreich bringen und in Zukunft weiter mit dieser Theaterform experimentieren, arbeiten und forschen
- Vernetzung von Akteur\*innen rund um das Thema prekäre Arbeit in Wien (und Österreich).
- Prekäre Beschäftigungsverhältnisse sichtbar machen sowie uns und allen Beteiligten somit neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten erspielen und erarbeiten. Dieser ermächtigende Prozess soll nachhaltig wirken und die Teilnehmenden ermutigen über ihre eigenen Arbeitsverhältnisse zu reflektieren und aktive Entscheidungen zu treffen.
- Der Theaterabend soll zum Treffpunkt für Akteur\*innen werden, die sich mit prekärer Arbeit beschäftigen und für einen Raum für Austausch und Vernetzung sorgen.
- Die Theaterraufführung soll informieren, Fragen stellen, die zur Reflexion anregen, neue Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und durch die Weitergabe der Informationen an Entscheidungsträger\*innen auch zu langfristigen und nachhaltigen Veränderungen beitragen.

## Projektbeschreibung

In unserer Theatergruppe haben wir in den letzten Monaten zum Thema „Wert von Arbeit“ und prekäre Arbeitsverhältnisse theatral geforscht und sind im Kontakt zu einer slowenischen Forumtheatergruppe, die ein Stück über prekäre Arbeit zeigt. Wir wollen die Gruppe **„Vse ali nič“** nach Wien einladen um ihr Stück hier zu zeigen und mit uns gemeinsam einen interaktiven Forumtheaterabend zum Thema zu gestalten um für Studierende und andere Interessierte das Thema zur Diskussion zu öffnen. Das Stück ist so konzipiert, dass es mit wenigen Worten verständlich ist und wird auf Englisch/Deutsch gespielt und moderiert werden.

## Forumtheater und Legislatives Theater

Im Verein Theater der Unterdrückten Wien arbeiten wir mit Methoden aus dem „Theater der Unterdrückten“ nach Augusto Boal und eine Methode die darin angewandt wird, ist Forumtheater. Dabei werden Szenen aus dem Leben dargestellt und die Zuseher\*innen können darauffolgend in die Szenen einsteigen und sie aktiv gestalten und verändern. So lernen wir aus dem Erfahrungsschatz aller Anwesenden und finden gemeinsam neue Handlungsmöglichkeiten und neue Wege, mit herausfordernden Situationen umzugehen.

**Leglatives Theater** ist eine Weiterentwicklung des Forumtheaters, bei der mit dem Publikum gemeinsam während eines Theaterabends Gesetzesentwürfe entwickelt werden. Das Publikum wird gefragt, „Wenn ihr die Macht hättet, ein Gesetz zu verabschieden, was wäre es?“. Nach dieser Eingangs gestellten Frage werden die Szenen des Stückes gezeigt, die problematische Situationen im Bezug auf prekäre Arbeit zeigen. Welches Gesetz müsste geschrieben werden, um diese Situationen zu vermeiden oder zu verändern, bzw. um die gezeigte Unterdrückung aufzuheben? An einem Tisch neben der Performance sitzen Vertreter\*innen aus der aktivistischen Szene, Anwält\*innen, Gesetzemacher\*innen und Expert\*innen. Bei jedem vom Publikum eingebrachten Vorschlag überprüfen sie, gibt es bereits ein solches Gesetz? Wenn es ähnliche Gesetze gibt, welche Veränderungen müssten daran vorgenommen werden, um es so zu formulieren? Oder wenn es ein neues Gesetz ist – wie könnte es formuliert sein?

Nach der Performance kommen diese Vertreter\*innen auf die Bühne, stellen sich vor und die aufgeschriebenen Punkte. Wichtig ist auch, die bereits bestehenden Gesetze zu beschreiben – viele Gesetze existieren, werden aber nicht passend angewandt oder umgesetzt. Auch das Verstehen bestehender Gesetze ist Teil des Ziels einer legislativen Theater-Performance. Das Publikum diskutiert im Weiteren jeden der Gesetzesentwürfe und es kommt zu Abstimmungen über Farbkarten. So werden am Ende eines Abends Gesetzesentwürfe gemeinsam entschieden, die an politische Vertreter\*innen bzw. Gewerkschaften weitergegeben werden.

Das Stück der slowenischen Gruppe **Vse ali nič** wird seit 2017 als legislatives Forumtheaterprojekt gezeigt. Es wurde mit jungen Erwachsenen entwickelt, deren eigene Lebensrealität in das Stück einbezogen wird und die von prekären Arbeitssituationen betroffen sind.

Weitere Informationen zur slowenischen Gruppe:

<https://www.facebook.com/Vse-ali-ni%C4%8D-1374328259472881/>

## **Erwartete Ergebnisse**

- Reflexion der eigenen Situation und Hinterfragen der Selbstverständlichkeit von prekären Arbeitsverhältnissen auf individueller Ebene aller Teilnehmer\*innen der Veranstaltung
- Reflexion aller Teilnehmer\*innen der strukturellen Hintergründe prekärer Arbeitsverhältnisse auf gesellschaftlicher und politischer Ebene
- Erarbeiten alternativer Handlungsmöglichkeiten auf individueller, gesellschaftlicher, sowie politischer Ebene
- Konkrete Gesetzesentwürfe zur Verbesserung der Situation von Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen, inklusive Studierender
- Internationaler Austausch zu einem global relevanten Thema mit innovativen partizipativen Methoden
- Weiterentwicklung und Austausch von Methoden zur Gestaltung legislativer Theater-Abende
- Weiterführende Zusammenarbeit und Vernetzung mit Organisationen, die in dem Bereich tätig sind und Fortsetzung der Arbeit zum Thema prekäre Arbeit
- Weiterführende theatrale Forschung und Anwendung der Methode des „legislativen Theaters“

## **Zeitplan:**

**Juni 2018:** Bestehender Kontakt zur Gruppe Vse ali nič, Vereinbarung des Aufführungstermins im Oktober 2018

**Juni und Juli 2018:** Kontaktaufnahme zu Kooperationspartner\*innen, Vereinen und Beantragen von Unterstützung, Organisation des Veranstaltungsortes

**Juli bis Oktober 2018:** Bewerbung der Veranstaltung, PR und Marketing, Einladungen, Kontakt zu den Künstler\*innen

**Oktober 2018:** Betreuung der Künstler\*innen vor Ort, Technik und Ausstattung der Veranstaltung, Durchführung und Betreuung, Gestaltung und Co-Moderation des Forumtheaterabends.

**Ende Oktober 2018:** Reflexion und Verfassen des Abschluss-Berichtes

**Ab November 2018:** Weiterarbeit mit dem Thema prekäre Arbeit und der Methode des legislativen Theaters in unserem Verein, weiterführende Kooperation mit den im Projekt gewonnenen Kontakten und Initiativen

## **Finanzierungsplan:**

### **Budget:**

#### **Einnahmen:**

1500€ (ÖH Sopro Topf)

2000€ (ÖH Studienrichtungsververtretungen, z.B. IG Germ, bagru ie, beantragt)

500€ Spendenerlöse am Abend (Das Event soll mit Freier Spende geschehen, da gerade für prekär Arbeitende hohe Ticketpreise eine Barriere darstellen)

800€ MA7 Bezirkskultur (Antrag je nach fixierter Location)

**Gesamt 4800€**

### **Ausgaben:**

150€ Fahrtkosten Künstler\*innen

1200€ Künstler\*innenhonorar

1200€ Organisationshonorar

300€ Honorar für Anwälte während der Veranstaltung

1500€ Saalmiete

100€ Graphik/Layout-Honorar

150€ Druck von Flyern/Programmheften

200€ Technikhonorar

**Gesamt 4800€**

### **Mögliche Kooperationspartner\*innen:**

Solidaritätspakt der Zivilgesellschaft (TdU Wien ist Mitglied,

<https://solidaritaetspakt.org/>)

attac (<https://www.attac.at/> )

Die Armutskonferenz - Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung (<http://www.armutskonferenz.at/> )

Verein Supertramps (<https://supertramps.at/>)

Aktive Arbeitslose Österreich (<http://www.aktive-arbeitslose.at/> )

IG Freie Theater/IG Kultur (<https://www.igkultur.at/> , <http://freietheater.at/> )

AK – Arbeiterkammern (Wien und Bund) (<https://wien.arbeiterkammer.at/index.html>)

Gewerkschaften (mit Fokus auf Jugendorganisationen), insbesondere GPA djp mit ihren Programmen Watchlist Praktikum und Watchlist prekäre Beschäftigung (<https://www.watchlist-prekaer.at/kontakt/> , <https://www.watchlist-praktikum.at/> , IG Flex: [https://www.gpa-djp.at/gpadjp/?n=A03\\_1.10.2](https://www.gpa-djp.at/gpadjp/?n=A03_1.10.2))

Gewerkschaft vida, insbesondere Betriebsrat für Foodora-Angestellte: [https://www.vida.at//cms/S03/S03\\_0.a/1342577497037/home/artikel/betriebsrat-fuer-fahrradzustelldienst-foodora](https://www.vida.at//cms/S03/S03_0.a/1342577497037/home/artikel/betriebsrat-fuer-fahrradzustelldienst-foodora)

Erste Europäische Gewerkschaft für Ein Personen Unternehmen (EPU), Vida Flex <https://www.vidaflex.at/>

UNDOK – Anlaufstelle für gewerkschaftliche Unterstützung UNDOkumentiert Arbeitender (<https://undok.at/de/aktivitaeten/>)

Netzwerk Soziale Verantwortung (<http://www.nesove.at/>)

Augustin: <https://augustin.or.at/>

Mayday

Wiener Volkshochschulen (<https://www.vhs.at/de>)

### **weitere Medienpartner (angefragt):**

Mosaik Blog, Falter, Standard, Radio Orange, FM4, Arbeit und Wirtschaft ([http://www.arbeit-wirtschaft.at/servlet/ContentServer?pagename=X03/Page/X03\\_Index&n=X03\\_0](http://www.arbeit-wirtschaft.at/servlet/ContentServer?pagename=X03/Page/X03_Index&n=X03_0))

### **Literatur**

AK Wien (2011, Hrsg.): Working Poor in Wien. Bestandsaufnahme von SozialhilfebezieherInnen mit parallelem Erwerbseinkommen. Studie durchgeführt durch: Andreas Riesenfelder, Susanne Schelepa, Ina Matt. Wien: AK

Brinkmann, Ulrich (2006): Prekäre Arbeit : Ursachen, Ausmaß, soziale Folgen und subjektive Verarbeitungsformen unsicherer Beschäftigungsverhältnisse. Bonn : Wirtschafts- und Sozialpolitisches Forschungs- und Beratungszentrum, Abt. Arbeit und Sozialpolitik.

DGB Bundesvorstand (2017, Hrsg.): Prekäre Beschäftigung. Herausforderung für die Gewerkschaften. Anregungen und Vorschläge für die gewerkschaftliche Diskussion. Berlin: DGB.

Dörre, Klaus (2005): Prekäre Beschäftigung - ein unterschätztes Phänomen in der Debatte um die Marktsteuerung und Subjektivierung von Arbeit. In: Lohr, Karin (Hrsg.): Subjektivierung von Arbeit. Münster: Verl. Westfälisches Dampfboot

Dörre, Klaus (2006): Prekäre Arbeit. Unsichere Beschäftigungsverhältnisse und ihre sozialen Folgen. Arbeit, 01/1/2006, Vol.15(3)

Kraemer, Klaus (2008): Prekarität - was ist das? In: Arbeit, 2008(2), p.77

Krasny, Elke (1998): Working Overtime – Künstlerische Positionen zum prekären Begriff der Arbeit. In: Herbert Lachmayer (Hrsg.) Work & culture : Büro ; Inszenierung

von Arbeit ; [Ausstellung: 19. Juni - 4. Oktober 1998, Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum Francisco-Carolinum, Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum

Loacker, Bernadette (2010): kreativ prekär: Künstlerische Arbeit und Subjektivität im Postfordismus. Bielefeld: transcript Verlag,

Marchart, Oliver (2013): Facetten der Prekarisierungsgesellschaft: Prekäre Verhältnisse. Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die Prekarisierung von Arbeit und Leben. Bielefeld: transcript Verlag

Muckenhuber, Johanna (2014): Arbeit ohne Ende? : zur Arbeitsrealität der "neuen" Selbstständigen. Konstanz : UVK-Verl.-Ges.

Pape, Klaus [HerausgeberIn] ; Aust, Andreas (2007): Arbeit ohne Netz : Prekäre Arbeit und ihre Auswirkungen. Hannover : Offizin-Verl. ; 2007 ; Erstausg..

Rein, Angela ; Schaffner, Dorothee (2011): Prekäre Übergänge in Arbeit. In: Sozial Extra, 2011, Vol.35(7), pp.25-28 [Peer Reviewed Journal]

Till-Tentschert, Ursula (Hrsg./Verf.); Till, Matthias (2009): Armutsgefährdung in Österreich. Wien: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz; Statistik Austria

Völker, Susanne (Hrsg.): Prekarisierungen : Arbeit, Sorge und Politik. Weinheim [u.a.] : Beltz Juventa ; 2015

**geplante Veröffentlichungen:** Flyer und Programmheft, keine wissenschaftliche Veröffentlichung.

## **Kontakt**

**Joschka Köck**

[joschka.koeck@tdu-wien.at](mailto:joschka.koeck@tdu-wien.at)

00436604025803